

Bundestagsvizepräsidentin Kastner über Nebentätigkeiten und Lobbyarbeit

Interview Fränkischer Tag, 24.07.2006

Die Fragen stellte: Stefan Föbel

1. Sind Mandat und Nebentätigkeit grundsätzlich vereinbar?

Man muss hier sehr genau unterscheiden zwischen Nebentätigkeit und reiner Lobbyarbeit. Es gibt Kolleginnen und Kollegen im Deutschen Bundestag, die weiterhin als Selbständige arbeiten, um so ihre Rückkehr in den eigentlichen Beruf zu gewährleisten. Ich selber leiste auch in einigen Vereinen ehrenamtliche Arbeit. Jeder und jede muss sich hierbei überlegen, wie die eigentliche Tätigkeit als gewählter Abgeordneter damit zu vereinbaren ist. Da gibt es keine allgemeingültige Regel. Problematisch wird es in dem Moment, wo die Nebentätigkeit ausschließliche Lobbyarbeit ist und auch dementsprechend vergütet wird.

2. Der CDU-Parlamentarier Reinhard Göhner findet an seiner Doppelrolle als Funktionär im Arbeitgeberverband und als Abgeordneter im Deutschen Bundestag nichts Problematisches. Er sagt sogar, es müsste mehr Abgeordnete geben, die neben ihrem Mandat in der Wirtschaft arbeiten. Lehnt er sich zu weit aus dem Fenster?

Es geht hier nicht um eine Tätigkeit "in der Wirtschaft", es gibt einige Kolleginnen und Kollege, die noch eine Nebentätigkeit in der Wirtschaft haben, um so ihre Rückkehr nach dem Bundestag zu gewährleisten. Aber Abgeordnete, die morgens Regierungsbeschlüsse verabschieden und diese Entscheidungen abends als Lobbyist kritisieren, das ist weder für die Bevölkerung noch für mich nachvollziehbar.

3. Wie viel politischen Einfluss besitzen Interessenverbände über ihre Vertreter im Deutschen Bundestag?

Die Zahl der Lobbyisten ist nach dem Umzug nach Berlin unüberschaubar groß geworden. Dementsprechend wird natürlich immer wieder versucht, politisch Einfluss zu nehmen, was ja auch legitim ist. Ich denke aber sehr wohl, dass der frei gewählte Abgeordnete durchaus in der Lage ist, reine Lobby-Interessen von Sachargumenten zu unterscheiden. Ich bin froh, dass wir nicht ein amerikanisches System haben, wo Abgeordnete ganz klar von einzelnen Interessenverbänden finanziert werden. Das wird es in Deutschland auch in Zukunft nicht geben.

4. Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) bezeichnete es weder als wirklichkeitsnah, noch als wünschenswert, organisierte Interessen aus dem Bundestag zu verbannen. Aber was wäre der angemessene Umfang?

Wie ich bereits sagte: Es gibt Lobbyisten und sie haben sicherlich auch ihre Berechtigung. Es wäre dennoch wünschenswert, wenn wir Parlamentarier - möglicherweise nach der Sommerpause - eine offene Debatte im Parlament darüber führen wie man zukünftig mit solchen Fragen umgehen kann. Dazu gehört dann auch die Frage eines Ehrenkodex. Es ist gut, dass diese Diskussion in der Öffentlichkeit geführt wird, aber sie gehört selbstverständlich auch in den Deutschen Bundestag.